

PROTOKOLL DER 15. SITZUNG ZUR DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTEL AM 22.01.2008, DORFVERSAMMLUNG IN BARGDORF

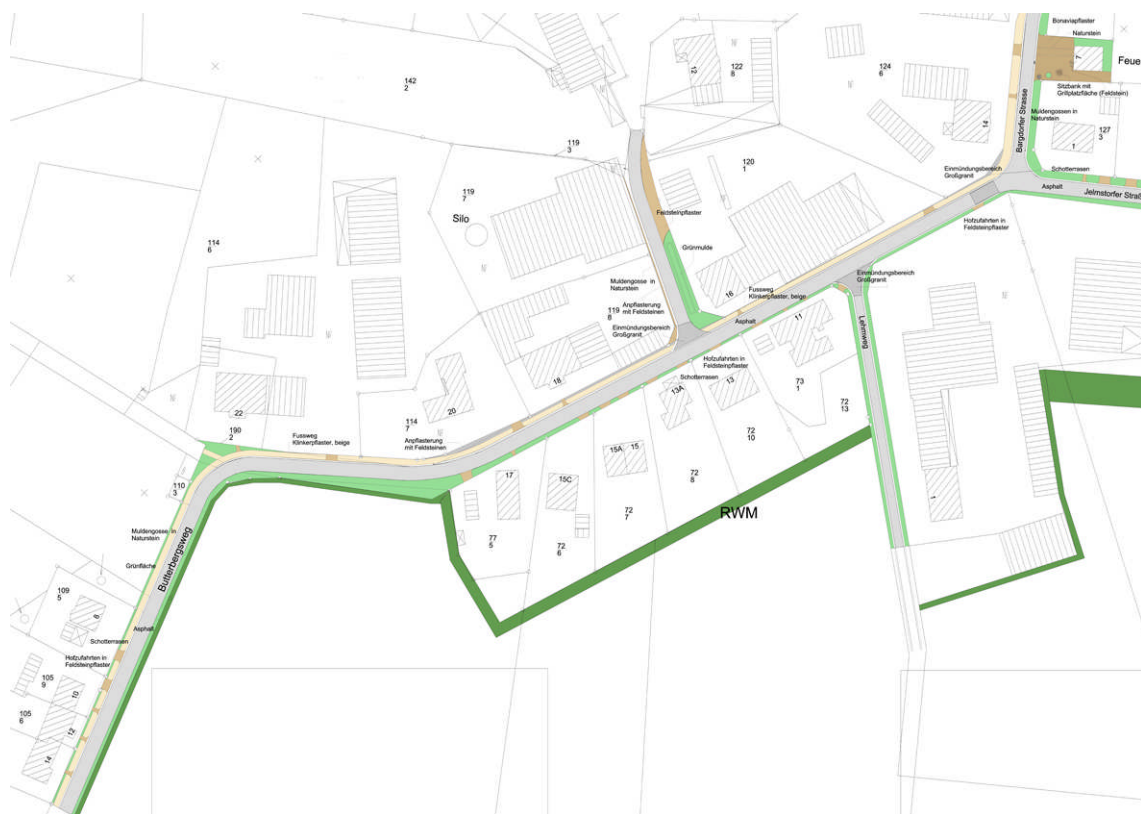
Im Rahmen einer Bürgerversammlung zu Beginn des Jahres wurden die bisherigen Planungen im Rahmen der Dorferneuerung Bargdorf vorgestellt. Um eine deutliche Verkehrsführung auch in der Gestaltung der Straßenräume ablesen zu können, wurde vorgeschlagen, die jeweils untergeordneten Straßen im Einmündungstrichter zu pflastern. So können die in den Kreuzungen sehr großen Asphalttrichter optisch verkleinert werden, was von der Wirkung her verkehrsberuhigenden Charakter hat. Hierzu wurde angemerkt, dass durch Pflasterungen der Fahrbahnen die Lärmbelastigung erhöht wird. Da es sich bei den Planungen der Pflasterung lediglich um die Kreuzungsbereiche handelt, wo der Fahrzeugverkehr langsam ist, ist die Belästigung eine andere, als wenn eine gesamte Fahrbahn gepflastert wird. Hier ist bei größerer Fahrgeschwindigkeit auch ein höherer Geräuschpegel zu erwarten. Bei der Verwirklichung der Pflasterungen muss darauf geachtet werden, dass eine ebene Oberfläche entsteht. Die Fugen müssen mit der Steinoberkante abschließen, so dass holpernde Geräusche auf ein Minimum beschränkt werden.



Um die Straßenräume optimal zu entwässern, sind entlang der Fahrbahnen angepflasterte Muldenrinnen vorgesehen. Die Fahrbahnen werden durch die Rinnen gefasst und wirken dadurch schmaler. Der Straßenraum erhält mit den Pflasterungen einen lebendigen Charakter.

Der Straßenseitenraum ist in Teilen stark zerfahren. Die Planung sieht daher in den begrünten Bereichen eine Ausbildung als Schotterrassen vor. Als Unterbau werden dazu Schottersteine, wie sie bei den Eisenbahngleisen zu finden sind, eingebaut. Die Abdeckung erfolgt mit Mutterboden, der mit Gras eingesät wird. Der Seitenraum ist also weiterhin begrünt, kann aber überfahren werden, ohne dass es gleich zu tiefen Spuren kommt.

Entlang der Bargdorfer Straße von der Kreuzung mit dem Addenstorfer Weg in die alte Dorflage soll ein Fußweg angelegt werden. Er ist derzeit nur in Teilbereichen vorhanden. Möglich wäre eine Gestaltung mit Klinkerpflaster, das zum Straßenbereich mit Pflasterungen aus Feldsteinen abgesetzt wird. Zu den Privatgrundstücken könnten schmale Grünstreifen angelegt werden. Der Fußweg soll bis zu den letzten Häusern am Butterbergsweg geplant werden.



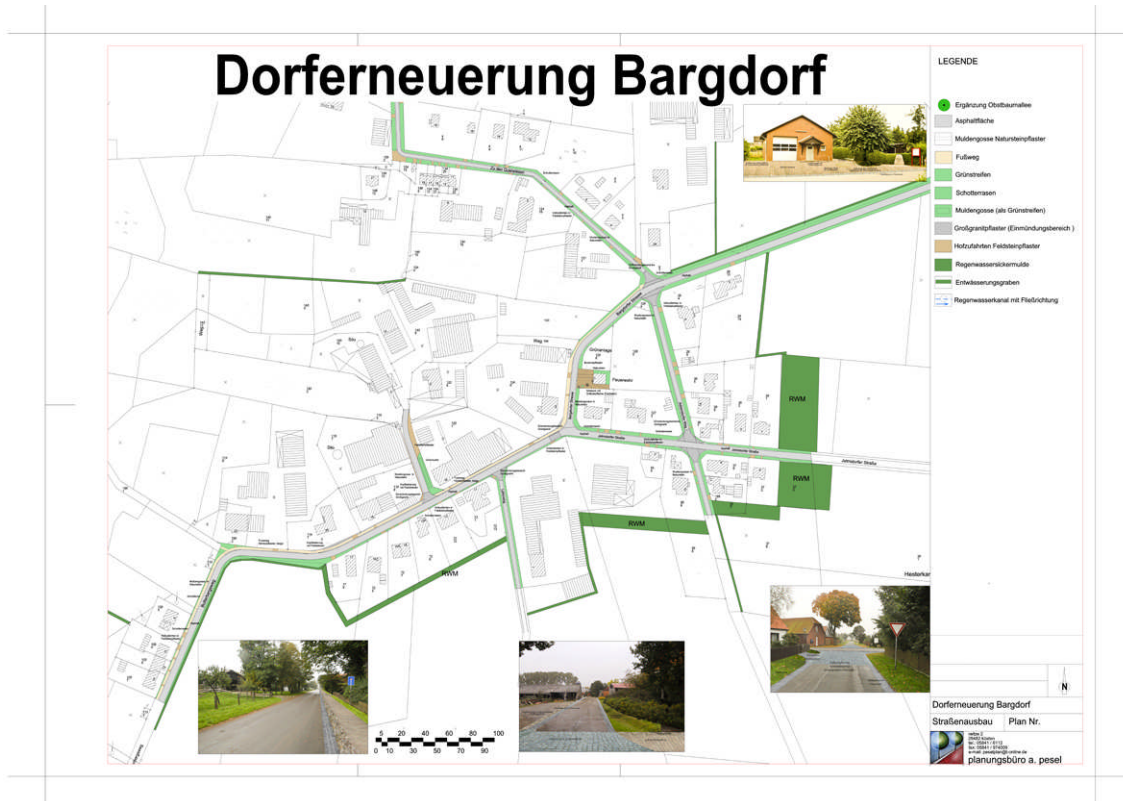
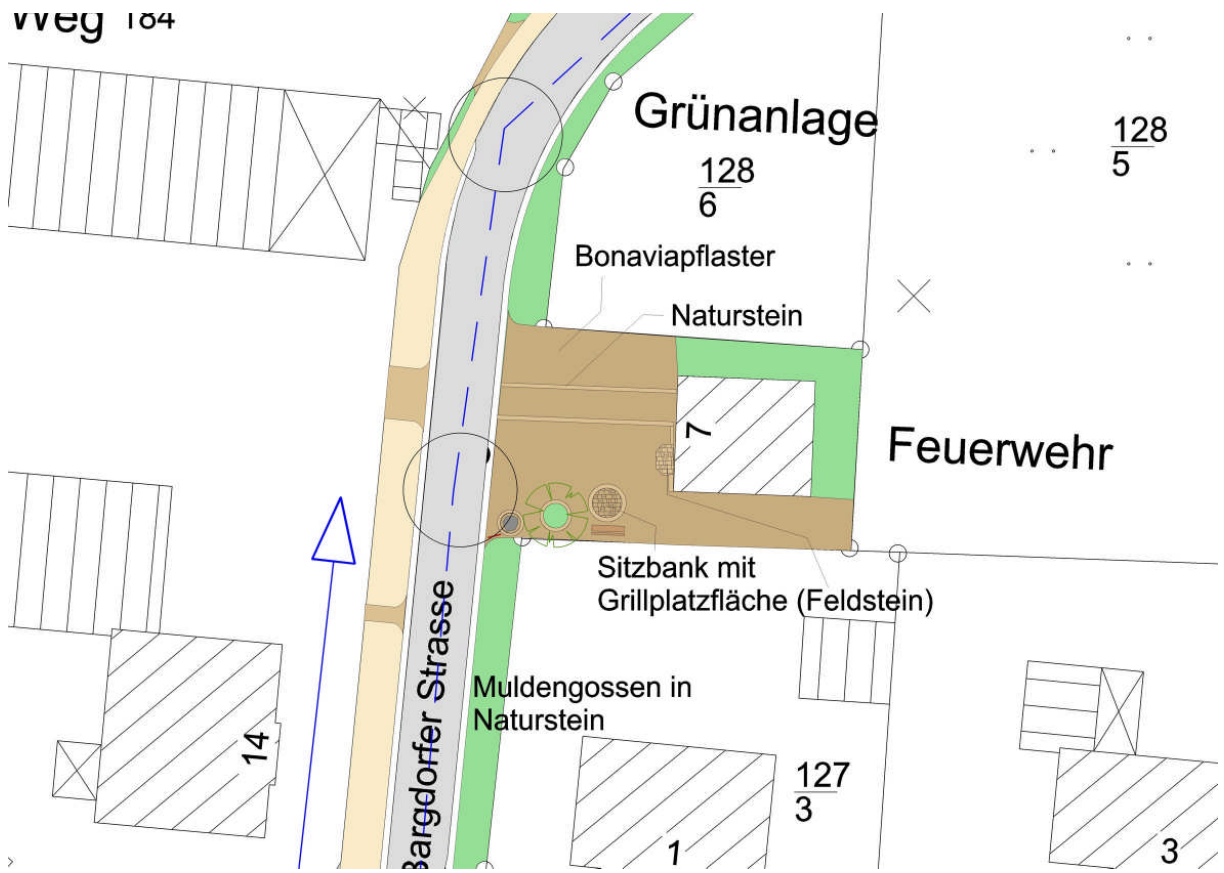
Als kritische Anmerkung kam, dass die Pflasterungen über Anliegerbeiträge von den Anliegern bezahlt werden müssten und dass sie lediglich der Verschönerung dienen. Die Straßen seien in einem guten Zustand, es müsse nichts erneuert werden. Pflasterungen seien zu teuer, die Gelder könnten für sinnvolle Maßnahmen besser eingesetzt werden. Demgegenüber gestellt wurde, dass im Rahmen von Dorferneuerung eine Verbesserung des Ortsbildes erreicht werden könnte, was auch die Lebensqualität in den Dörfern erhöhen könnte. Beispiele gibt es in der Gemeinde Bienenbüttel

bereits, in Eitzen und Beverbeck sind in den letzten Jahren Maßnahmen in den öffentlichen Bereichen umgesetzt worden, die man sich angucken kann. In Edendorf soll in diesem Jahr die Hauptdurchgangsstraße erneuert werden. Darüber hinaus wird von den Gesamtkosten der Zuschuss über Dorferneuerung abgerechnet, so dass dann ca. die Hälfte der Kosten umgelegt würde.

Ein Dorferneuerungsplan ist ein Wunschprogramm, das erst einmal alle Maßnahmen, die möglich wären, aufnehmen sollte. Ob sie letztendlich auch umgesetzt werden, wird in den nächsten Jahren von den politischen Gremien der Gemeinde entschieden. In jedem Fall führt die Gemeinde Anliegerversammlungen vor der Umsetzung durch, so dass dann nochmals über die Maßnahmen gesprochen werden kann. Eine Durchführung kommt in Betracht, wenn die Mehrheit der Anlieger eine Erneuerung wünscht.

Eines der Hauptprobleme ist das Oberflächenwasser in Bargdorf. Es existiert zwar ein Regenwasserkanal, die Rohrleitungen sind aber teilweise mit zu kleinen Querschnitten versehen. Von den höher gelegenen Ackerflächen kommt das Oberflächenwasser in das Dorf auf die Grundstücke geflossen. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde ein Konzept erarbeitet, das Regenwassermulden vorsieht, die das Wasser von den Ackerflächen auffangen könnten. Über das Rohrsystem ist die Entwässerung des Ortes geplant, das Oberflächenwasser wird über Mulden in den Mühlenbach geleitet. Dieses Konzept wurde in den Dorferneuerungsplan aufgenommen. Im Rahmen der Durchführung muss eine hydraulische Berechnung erfolgen, um die Querschnitte entsprechend ausführen zu können.

Der Bereich um das Feuerwehrhaus, das auch Treffpunkt bei Dorfversammlungen ist, soll in einem ansprechenden Pflaster gestaltet werden. Möglich wäre dabei, durch verschiedene Verlegearten die Funktionen der Fläche zuzuordnen. Der Eingang zum Versammlungsraum kann so von der Zufahrt in die Garage für das Feuerwehrfahrzeug getrennt werden. Unter dem vorhandenen Baum kann noch eine Sitzmöglichkeit eingeplant werden. An allen Grundstücksseiten muss nicht unbedingt eine Pflasterung erfolgen, es kann auch eine Begrünung mit Gras vorgenommen werden.



Im Anschluss an die Vorstellung der Maßnahmen wurde folgende Prioritätenliste entwickelt:

1. Oberflächenentwässerung über Regenwassermulden und Muldengossen, Erneuerung des Regenwasserkanals, Seitenraumbefestigungen mit Schotterrasen
2. Fußweg entlang der Bargdorfer Straße bis zu den letzten Gebäuden am Butterbergsweg
3. Bereich um die Feuerwehr
4. Pflasterungen in den Kreuzungsbereichen, Pflasterungen der Grundstückszufahrten, Straßenbeleuchtung, Bepflanzungen.

Reitze, 23.01.2008

gez. A. Pesel